

des beschleunigen und läßt noch die alte Bedeutung des Eies als Fruchtbarkeitssymbol erkennen.

S. 114 Im großen Selber Zauberbuch steht folgende Beschwörungsformel: "Das dir kein Mensch dein Vieh verhexen kan, und du immer fettes und gutes Vieh hast schreibe dieses auf einen Zettel, un nimm ein ausgeblaßenes Ei und stecke den Zettel in die Eyerschale und lege es unter die Stallschwelle, wo dein Vieh darüber geht.

B. C. + G. + b. + d. + G. + V. + G. + V. + G. + Hl: + G. + Deo + . -"

Annemarie Leutzsch, Dorfstraße 22, 8581 Hummeltal

Literatur:

Hollfelder Briefe 1978 Heft I;

Mörtel: Bauernarbeit in Nordostbayern, Hof 1982

Von den Bundesfreunden Oberamtsrat Edmund Zöllner vollendete das 60. Lebensjahr

Der so rührige und immer hilfsbereite Schriftführer der Frankenbundgruppe Ansbach Edmund Zöllner nähert sich nun auch sicher dem Pensionistenzeitalter. Zöllner kam am 6. März 1925 in Dorfprozelten am Main als neuntes Kind der Bäcker- und Landwirtschaftseheleute Emil und Maria Zöllner auf die Welt. Acht Jahre besuchte er die Volksschule des Geburtsortes, anschließend zwei Jahre die Höhere Handelsschule in Wertheim am Main. Am 1. April 1941 trat er in den Staatsdienst als Verwaltungslehrling beim Landratsamt Miltenberg am Main ein. 1943 zur Wehrmacht einberufen, mußte er zwei Jahre den Soldatenrock tragen, bis er 1945 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen wurde. Vom Landratsamt Miltenberg 1948 wieder eingestellt, konnte er dort 1950 die Inspektorenprüfung ablegen. Am 1. April 1952 erfolgte die Versetzung an die Regierung von Mittelfranken in Ansbach, wo er noch heute, schon lange in der Schulabteilung, tätig ist.

Schon bald fand Edmund Zöllner den Weg zum Frankenbund. Die Gruppe Ansbach



ist ohne Zöllners führende Tätigkeit gar nicht denkbar. Edmund Zöllner hat dieser Gruppe, auch in schwierigen Lagen, treu geholfen und so manche Probleme sicher gemeistert, wofür ihm die Bundesfreunde immer noch dankbar sind. Zöllners Arbeit als Heimatfreund ist weit über Ansbachs Grenzen hinaus bekannt geworden. Gerne erinnert man sich an die zahllosen Studienfahrten, die Zöllner vorbereitet und geleitet hat; gerade die Vorbereitungen verdienen aller Dank. Bei vielen Vorträgen, die unvergessen sind, erwies sich Zöllner als profunder Kenner der fränkischen Heimat. Zahllose schöne Farbdias bewiesen und bewiesen Zöllners sicheren Blick für die Schönheiten Frankens im Bereich der Kunst und Kultur und zeigte ihn bis heute als versierten Fotografen. Bei der Fülle des Gebotenen ist es vielleicht nicht ganz sinnvoll, einzelnes herauszuheben, aber der Schriftleiter erinnert sich gerade bei diesen Zeilen u. a. besonders gern an den Vortrag über Kirchenburgen und Wehrkirchen.

Gesundheit vor allem sei der erste Wunsch, den der Frankenbund zunächst ausspricht, Gesundheit und weitere Schaffenskraft! Der Schriftleiter möchte sich diesen Wünschen von ganzem Herzen anschließen; er weiß sich dem Bundesfreund Zöllner seit langem in Freundschaft verbunden.

-t